

StadtFokus

2 | 2013

Amt für Stadtentwicklung und Statistik

R. Nehmer • J. Marx • Dr. A. Heuer • Dr. J. Weinand

Bevölkerungsentwicklung in Trier zwischen 2000 und 2012

Wir gestalten Zukunft



Einleitung

Der folgende Kurzbericht stellt die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Trier für den Zeitraum 2000 bis 2012 dar. Grundlage der vorliegenden Darstellungen bilden die Daten des Statistischen Landesamtes mit Stand vom 31.12.2012.¹

1 Datenquellen

Im Rahmen einer Analyse von Bevölkerungsdaten kann je nach Fragestellung auf differierende Daten Grundlagen zurückgegriffen werden, die sich teilweise erheblich voneinander unterscheiden. Gründe hierfür sind unterschiedliche Definitionen des Bevölkerungsbegriffes, unterschiedliche Verfügbarkeiten einzelner Merkmale der Bevölkerungsstatistik sowie unterschiedliche gesetzliche Grundlagen.

Grundsätzlich stehen der Bevölkerungsanalyse drei Datenquellen zur Verfügung:

- a) Die landesweite, amtliche Fortschreibung durch das Statistische Landesamt (auf der Grundlage der Volkszählung vom 27.05.1987).
- b) Zentrale Auswertungen der regionalen Melderegister nach dem landeseinheitlichen Verfahren DIZ² bzw. KOMMWIS³.
- c) Zeitnahe direkte Auswertung von Meldedaten zur Erstellung von detaillierten Eigenstatistiken der jeweiligen Gebietskörperschaft für das eigene Gebiet.

Alle drei Bevölkerungswerte haben dabei ihre Berechtigung aufgrund unterschiedlicher Detailtiefe, Verfügbarkeiten, Inhalte und gesetzlicher Grundlagen:

zu a): Die amtliche Fortschreibung ermöglicht einen einfachen und vergleichenden Überblick über Bevölkerungszahlen in allen Kreisen, Kreisfreien Städten sowie auf Gemeindeebene. Neben der amtlichen Bevölkerungszahl werden weitere Indikatoren der Bevölkerung, wie z. B. Altersgruppierung oder Wanderungssaldi, ausgewiesen.

¹ Die Daten basieren auf den Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes und beziehen sich auf den 31.12. des jeweiligen Jahres mit Ausnahme des Jahres 2012. Da für dieses Jahr zum aktuellen Zeitpunkt keine Daten publiziert sind, wird – soweit vorhanden – auf Werte vom 30.06.2012 zurückgegriffen.

² DIZ (Dateninformationszentrum) regelte bislang den Betrieb des EWOIS-Verfahrens (Einwohner-Informationssystem) zentral in Mainz. Vgl. <http://www.zell-mosel.de/content/view/369/171/>. Abruf: 1.3.2013.

³ KommWis (Gesellschaft für Kommunikation und Wissenstransfer mbh) ist der kommunale IT-Dienstleister für Kommunen in Rheinland-Pfalz. Vgl.: <http://www.kommwis.de/kommwis/Wir%20%C3%BCber%20uns/Zur%20Gesellschaft/>. Abruf: 01.03.2013.

zu b): Die Nutzung der Daten aus dem landeseinheitlichen Verfahren ist für bestimmte Einsatzbereiche, wie die Berechnungen der Schlüsselzuweisungen, gesetzlich vorgeschrieben und damit für alle Gemeinden verpflichtend⁴.

zu c): Die Eigenstatistik der Stadt ermöglicht die differenziertesten Auswertungen. Insbesondere auf der Basis von innergemeindlichen Raumeinheiten (z. B. Stadtbezirken) dienen die Daten als Grundlage für Planungen und zur Weiterverarbeitung in der Verwaltung und in den politischen Gremien

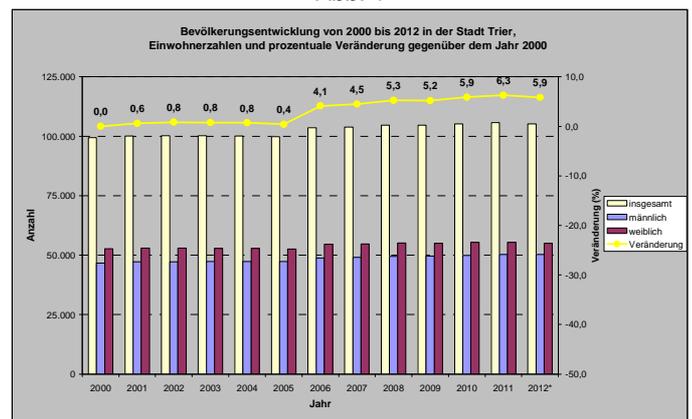
2 Bevölkerungsentwicklung der Stadt Trier von 2000 bis 2012

2.1 Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung

Ausgehend von der bei der Volkszählung 1987 festgestellten amtlichen Bevölkerungszahl und der in den Folgejahren durchgeführten amtlichen Fortschreibung durch das Statistische Landesamt lag die Zahl der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung für die Stadt Trier am 31.12.2000 bei 99.410 Personen. In den Folgejahren bewegte sie sich bis 2005 auf einem relativ einheitlichen Niveau um 100.000 Einwohner, bzw. maximal 100.234 Einwohnern (2002).

Wie aus Abbildung 1 ersichtlich, erhöhte sich 2006 die Einwohnerzahl merklich auf 103.518 Personen, was einem Zuwachs von 3,7 % (im Vergleich zum Vorjahr) bzw. von 4,1 % gegenüber dem Basisjahr 2000 entspricht.

Abb. 1



* Daten beziehen sich auf den Einwohnerstand vom 30.06.2012. Quelle: Statistisches Landesamt, Bad Ems (Stand: 28.02.2013) und eigene Berechnungen.

Diese Steigerung der Bevölkerungszahl wird der zum 1. Januar 2007 in Trier eingeführten Zweit-

⁴ LFAG, § 29, Abs. 1.

wohnungsteuer zugeschrieben. Bereits wegen der geplanten Einführung der steuerlichen Abgabe wandelten viele Personen im Vorfeld, d. h. in 2006, ihren Nebenwohnsitz in der Stadt Trier in einem Hauptwohnsitz um. Dies spiegelt sich bereits in den Einwohnerdaten zum 31.12.2006 wider.

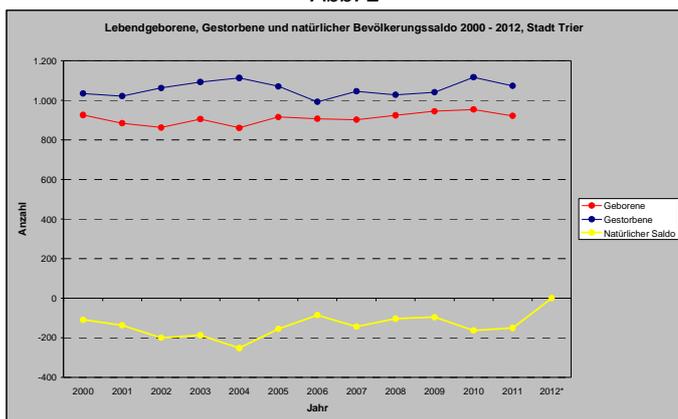
Der im weiteren zeitlichen Verlauf zu verzeichnende Anstieg der Bevölkerung verlief bis 2012 kontinuierlich, wenn auch moderat, und lag am 30.06.2012 bei 105.238 Bürgerinnen und Bürgern. Die Steigerung der Bevölkerungszahl zum 30.06.2012 in Bezug auf das Jahr 2000 beträgt somit 5,9 % und ist vorrangig bedingt durch die Einführung der Zweitwohnungsteuer. Wird der Effekt der Zweitwohnungsteuer, d. h. das Jahr 2006, ausgeklammert, so beträgt der Bevölkerungszuwachs zwischen 2000 und 2005 0,4 % (433 Personen) und zwischen 2006 und dem 30.06.2012 1,7 % (1.720 Personen).

Das Geschlechterverhältnis verhält sich über den gesamten Zeitraum hinweg konstant (Männer: 47 %; Frauen: 53 %).

2.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung

Eine Untersuchung des Saldos der natürlichen Bevölkerungsbewegung zeigt, dass für den Untersuchungszeitraum 2000–2012 die Zahl der Gestorbenen jene der Geborenen übersteigt, was einen Gestorbenenüberschuss zur Folge hat (vgl. Abb. 2).

Abb. 2



* Daten beziehen sich auf den Einwohnerstand vom 30.06.2012. Quelle: Statistisches Landesamt, Bad Ems (Stand: 28.02.2013) und eigene Berechnungen.

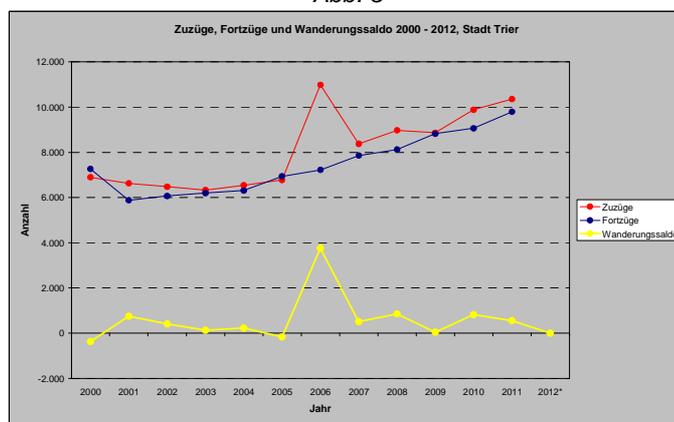
Zudem fällt auf, dass sich sowohl die Zahlen der Sterbefälle als auch die der Geburten in einem relativ schmalen Korridor um einen Mittelwert von 909 Personen (Geborene) bzw. 1.058 Personen (Gestorbene) bewegen. Daraus resultiert ein mittlerer jährlicher Gestorbenenüberschuss von an-

nähernd 150 Personen.

2.3 Wanderungsbewegung

Die Zahl der Zuzüge in die Stadt Trier ist im Beobachtungszeitraum starken Schwankungen unterworfen (vgl. Abb. 3). Zwischen den Jahren 2000 bis 2005 konnten im jährlichen Mittel ca. 6.600 Zuzüge notiert werden. Von 2007 bis 2011 steigerten sich die Zuzüge um zirka 2.000 Personen und erreichten mit über 10.000 Zuzügen im Jahr 2011 einen Höchstwert. Der auffallend hohe Wert im Jahr 2006 ist vornehmlich auf die bereits genannte Einführung der Zweitwohnungsteuer zurückzuführen.

Abb. 3



* Daten beziehen sich auf den Einwohnerstand vom 30.06.2012. Quelle: Statistisches Landesamt, Bad Ems (Stand: 28.02.2013) und eigene Berechnungen.

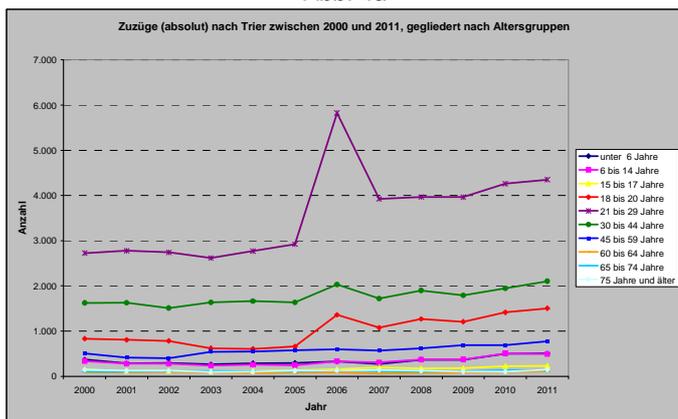
Die erfassten Fortzüge sind von knapp 6.000 Personen (2000) auf knapp unter 10.000 Personen (2011) stetig angestiegen (vgl. Abb. 3). Dies entspricht einer Steigerung von 67 % (3.920 Personen) im Zeitraum von 2000 bis 2011. Die jährlichen Wanderungsbilanzen weisen seit 2000 fast ausschließlich Überschüsse auf, die jedoch – mit Ausnahme von 2006 – relativ gering ausfallen. Sie weisen für den Untersuchungszeitraum einen Mittelwert von 628 Personen, bzw. bei Ausklammerung des Jahres 2006 einen Mittelwert von 343 Personen auf.

Sowohl für die Zu- als auch für die Fortzüge ergibt sich die Frage, welche Altersgruppen die Zu- bzw. Abwanderung in Trier im Zeitraum von 2000 und 2011 maßgeblich bestimmten.

- Aus Abbildung 4a ist abzuleiten, dass die Stadt Trier im Untersuchungszeitraum insbesondere Einwohner der Altersgruppe von 21 bis 29 Jahren gewinnen konnte. Im Mittel handelt es sich hierbei um 3.570 Personen pro Jahr (43,7 %). Hierbei dürfte es sich vorwiegend um Studierende handeln.

- An zweiter und dritter Stelle stehen die beiden angrenzenden Kohorten, d. h. Personen im Alter von 30 bis 44 Jahren sowie Einwohner von 18 bis 20 Jahren, die einen Anteil von 22,3 % bzw. 12,3 % an der Zuwanderung nach Trier beschreiben. Dies entspricht im Jahresmittel (2000-2011) 1.765 bzw. 1.012 Personen.
- Insgesamt wird die Zuwanderung in der Stadt Trier demnach von jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 44 Jahren dominiert.

Abb. 4a



Quelle: Statistisches Landesamt, Bad Ems (Stand: 28.02.2013) und eigene Berechnungen.

Im zeitlichen Verlauf der Zuzüge nach Trier ist zu erkennen, dass das Jahr 2006 eine Sonderstellung einnimmt:

- Insbesondere der Zuzug von Personen im Alter von 21 bis 29 Jahre erfährt in diesem Jahr eine markante Steigerung von etwa 2.900 auf 5.800 Personen, die im Folgejahr zwar abgeschwächt wird (ca. 3.900 Personen), sich jedoch im Vergleich zu 2000 bis 2005 auf einem deutlich höheren Niveau bewegt.
- Davon ausgehend, dass es sich bei der Altersgruppe der zwischen 21- und 29-Jährigen zum Großteil um Studierende handelt, lässt die Annahme zu, dass diese seit 2006 verstärkt mit einem Hauptwohnsitz in Trier registriert sind bzw. dies eine Konsequenz der bereits beschriebenen Einführung der Zweitwohnungssteuer darstellt.

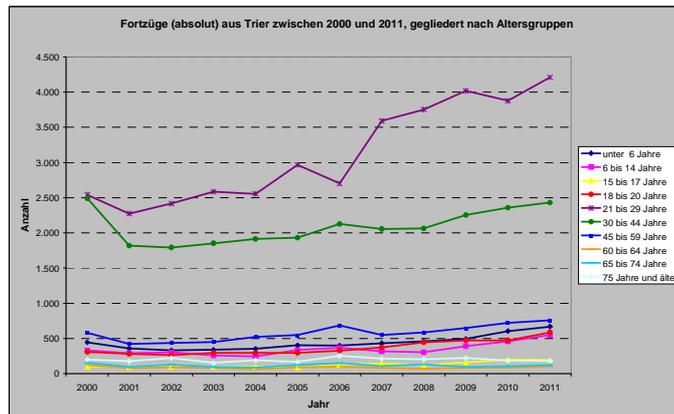
Den zeitlichen Verlauf der Fortzüge von Trier verdeutlicht Abbildung 4b.

- Auch bei den Fortzügen von Trier steht die Kohorte der 21- bis 29-Jährigen mit gemittelt 3.125 Personen (41,6 %) pro Jahr (2000 bis 2011) an der Spitze.
- Einen ebenfalls großen Anteil an Fortzügen ist mit 28,4 % der Gruppe der Personen von 30 bis

44 Jahren zuzuschreiben. Von dieser Altersgruppe wandern zwischen 2000 und 2011 gemittelt 2.091 Einwohner pro Jahr aus Trier ab.

- Beide genannten Altersgruppen weisen im zeitlichen Verlauf seit 2001 trotz leichter Schwankungen eine eindeutig steigende Tendenz auf.

Abb. 4b

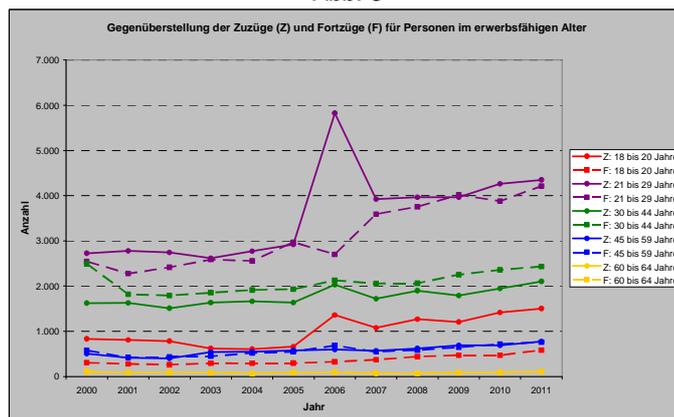


Quelle: Statistisches Landesamt, Bad Ems (Stand: 28.02.2013) und eigene Berechnungen.

Eine Gegenüberstellung der Zu- und Fortzüge für Personen im erwerbsfähigen Alter (Abb. 5) zeigt für die spezifischen Altersgruppen ein unterschiedliches Bild.

- In der Altersgruppe der 18- bis 20-Jährigen überwiegt die Zuwanderung nach Trier die Abwanderung aus Trier für den gesamten Untersuchungszeitraum. Im Mittel beträgt der Saldo etwa 650 Personen pro Jahr.

Abb. 5



Quelle: Statistisches Landesamt, Bad Ems (Stand: 28.02.2013) und eigene Berechnungen.

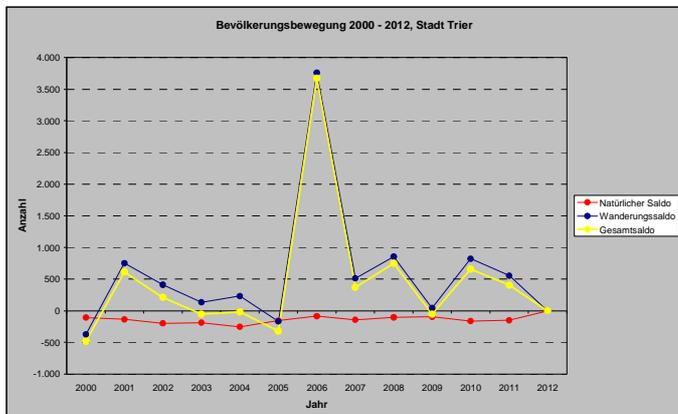
- In der Kohorte der 21- bis 29-Jährigen bewegen sich die Zuzüge im Allgemeinen nur geringfügig über den Fortzügen, sodass im Mittel zwischen den Jahren 2000 und 2011 ein Saldo von etwa 450 Personen, bzw. bei Vernachlässigung des Jahres 2006 ein Saldo von etwa 200 Personen

resultiert. Wiederum davon ausgehend, dass es sich hierbei zu einem großen Anteil um Studierende handelt, ist anzunehmen, dass **Trier als Studienort zwar attraktiv ist, jedoch langfristig nur eingeschränkt als Arbeits- und Wohnort ausgewählt wird.**

- Konträr zur beschriebenen Entwicklung verhält sich die Altersgruppe der 30- bis 44-Jährigen, für die mehr Fortzüge als Zuzüge registriert wurden, was zu einem negativen Saldo von gemittelt zirka 330 Personen führt.
- Für Personen zwischen 45 und 59 Jahren sowie zwischen 60 und 64 Jahren ist das Verhältnis von Zu- und Fortzügen hingegen recht ausgeglichen (mittleres Wanderungssaldo von plus 3 Personen pro Jahr).

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass zwischen 2000 und 2011 der negative Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung im Allgemeinen durch eine positive Bilanz der Wanderungsbewegung kompensiert wird, wobei die Wanderungsbewegungen jährlichen Schwankungen unterworfen sind (vgl. Abb. 6).

Abb. 6



Quelle: Statistisches Landesamt, Bad Ems (Stand: 28.02.2013) und eigene Berechnungen.

Abbildung 6 verdeutlicht zudem, dass ausschließlich die Bevölkerungsbewegung über die Stadtgrenzen hinweg die positive Entwicklung in Trier bestimmt. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist durchweg negativ.

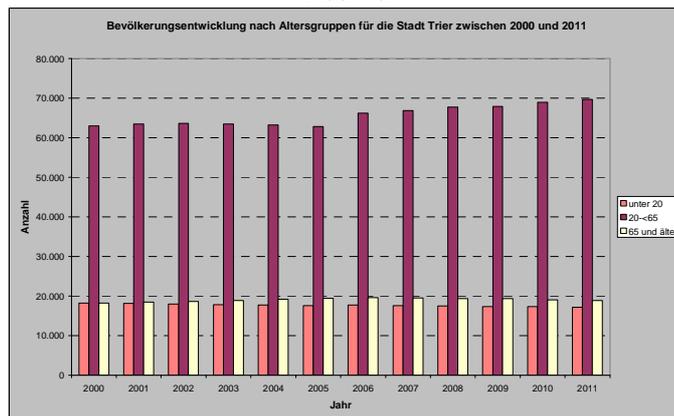
Es wird deshalb langfristig das Ziel der Stadtentwicklungspolitik in Trier sein müssen, Menschen zu halten und von außen in die Stadt zu ziehen. Hierbei wird Trier vor allem als Arbeits-, Bildungs- und Wohnstandort attraktiv gestaltet werden müssen.

2.4 Altersstruktur der Bevölkerung zwischen 2000 und 2011

a) Altersstruktur der unter 20-Jährigen

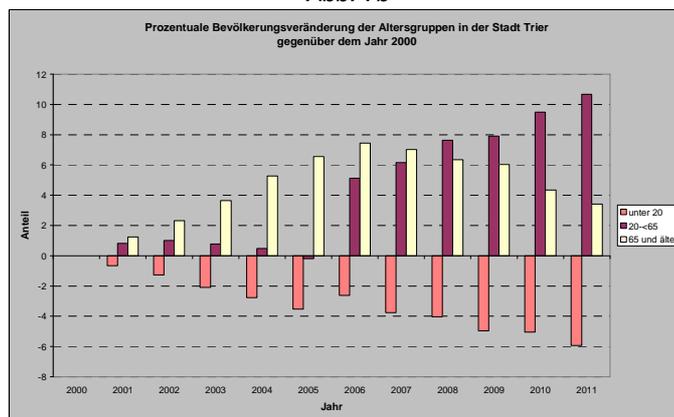
Im Zeitraum von 2000 bis 2011 ist die Bevölkerungsgruppe der unter 20-Jährigen, wenn auch mit leichten Schwankungen so doch kontinuierlich, von 18.215 auf 17.134 Einwohner, d. h. um 6 %, zurückgegangen (vgl. Abb. 7a und 7b).

Abb. 7a



Quelle: Statistisches Landesamt, Bad Ems (Stand: 28.02.2013) und eigene Berechnungen.

Abb. 7b



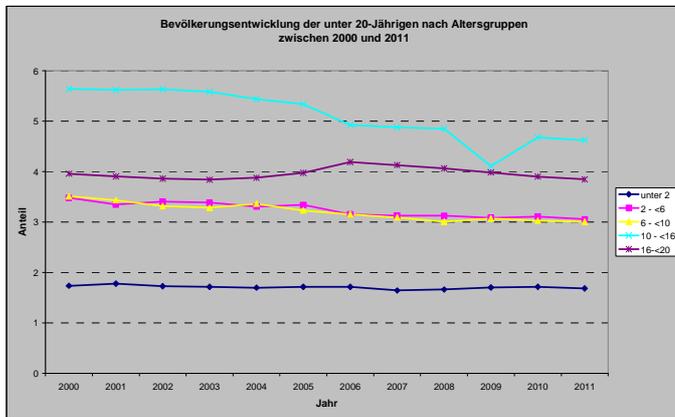
Quelle: Statistisches Landesamt, Bad Ems (Stand: 28.02.2013) und eigene Berechnungen.

Eine differenzierte Betrachtung dieser Kohorte lässt folgende Entwicklungen erkennen (vgl. Abb. 8).

- Der Anteil der unter 2-Jährigen verhält sich über den gesamten Untersuchungszeitraum recht konstant um 1,7 % (ca. 1.750 Personen), bezogen auf die Gesamtbevölkerung.
- Für die Altersgruppen der 2- bis unter 6-Jährigen und der 6- bis unter 10-Jährigen erfährt die Entwicklung einen minimalen Rückgang von je ca. 3,5 % auf 3,0 %; dies kommt einer Abnahme von 230 bzw. 311 Personen gleich.
- Die Zahl der Einwohner zwischen 10 und unter 16 Jahren nahm seit dem Jahr 2000 am stärksten von 5,6 % auf 4,6 % ab, was 720 Personen entspricht.

- Die Zahl der Einwohner von 16 bis unter 20 Jahre bewegte sich in gesamten Zeitraum in einen schmalen Korridor um 4 % der Gesamtbevölkerung.

Abb.8



Quelle: Statistisches Landesamt, Bad Ems (Stand: 28.02.2013) und eigene Berechnungen.

Zusammenfassend kann für den Zeitraum von 2000 bis 2011 festgehalten werden, dass die jeweiligen Kohorten der unter 20-Jährigen im Allgemeinen von einem Bevölkerungsrückgang geprägt sind. Dieser betrifft insbesondere jene Einwohner Triers, die zwischen 10 und unter 16 Jahren alt sind sowie die Gruppe der 2- bis unter 10-Jährigen.

b) Altersstruktur der 20- bis unter 65-Jährigen

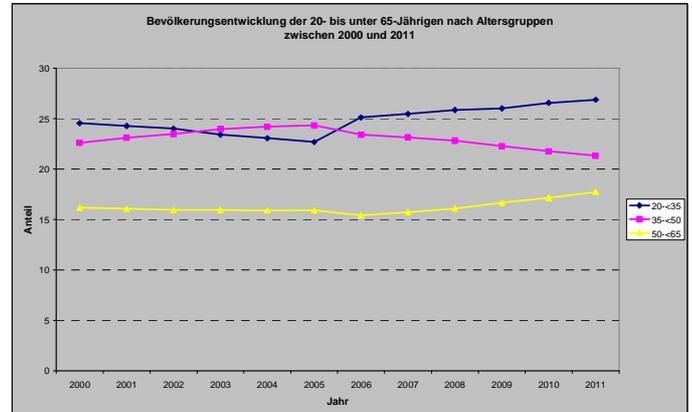
Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (20 bis <65 Jahre) hebt sich zwischen 2000 und 2005 nur geringfügig vom Wert des Jahres 2000 ab, steigt jedoch zwischen 2006 (66.197 Personen) und 2011 (69.692 Personen) stark um 5,1 % bis 10,7 % an (vgl. Abb. 7a und 7b). In der genannten Altersgruppe spiegelt sich die Einführung der Zweitwohnungsteuer charakteristisch wider.

Auch für diese Kohorte kann eine Differenzierung vorgenommen werden (vgl. Abb. 9).

- Die Zahl der Einwohner zwischen 20 und unter 35 Jahren beschreibt im Mittel ein Viertel der Trierer Gesamtbevölkerung (ca. 25.500 Personen).
- Von 2000 bis 2005 verlief die Einwohnerzahl dieser Kohorte leicht rückläufig (-1,9 % bzw. 1.763 Personen), erfuhr 2006 im Zusammenhang mit der Zweitwohnungsteuer eine Steigerung um 2,4 % (3.352 Personen) und steigt seit 2006 bis zum Jahr 2011 um 1,8 % (2.417 Personen) weiter an. Abbildung 9 zeigt, dass vorrangig diese Altersgruppe für den

Anstieg der Gesamtzahl der Erwerbsfähigen (vgl. Abb. 7b) verantwortlich ist, wobei es sich aufgrund des Hochschulstandortes Trier überwiegend um Studierende handeln dürfte.

Abb. 9



Quelle: Statistisches Landesamt, Bad Ems (Stand: 28.02.2013) und eigene Berechnungen.

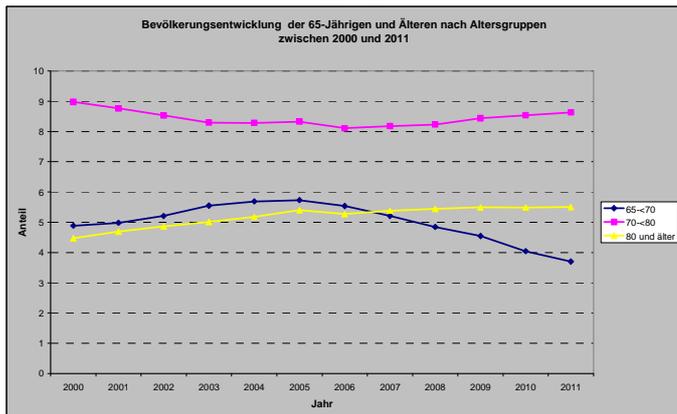
- Die Zahl der Einwohner zwischen 35 und unter 50 Jahren zeigt eine konträre Entwicklung: Sie stieg bis zum Jahr 2005 leicht an (24,3 %, 24.300 Personen), um dann bis 2011 geringfügig auf ein Niveau unter jenem von 2000 abzusinken (21,3 %, 22.531 Personen). Personen zwischen 35 und unter 50 Jahren stellen somit die zweitgrößte Altersgruppe dar.
- Ähnlich wie der Verlauf der „jüngeren Erwerbsfähigen“ stellt sich auch die Entwicklung der Personen zwischen 50 und unter 65 Jahren dar: Von 2000 bis 2005 bewegten sich die Einwohnerzahlen dieser Altersgruppe auf einem recht einheitlichen Niveau (um 16 %, d. h. ca. 16.600 Personen) und wachsen seit 2006 langsam auf 17 % (18.740 Personen) im Jahr 2011 an.

Die Differenzierung zeigt zusammenfassend folgendes Bild: Der Anteil der „jüngeren Einwohner im erwerbsfähigen Alter“ (20 bis unter 35 Jahre) ist bis 2005 rückläufig, steigt 2006 deutlich an (Effekt der Zweitwohnungsteuer) und nimmt seitdem geringfügig zu. Auch für Einwohner zwischen 50 und unter 65 Jahren ist seit 2006 ein leichter Anstieg der Bevölkerungszahlen auszumachen. Entgegengesetzt verläuft die Entwicklung der 35- bis unter 50-Jährigen, die bis 2005 steigende, im Folgenden jedoch rückläufige Zahlen aufweisen.

c) Altersstruktur der 65-Jährigen und Älteren

Auffallend ist die Entwicklung der 65-Jährigen und Älteren. Konnte diese Altersgruppe von 2000 bis 2006 einen Zuwachs von 7,4 % (1.357 Personen) verbuchen, so fällt dieser Zuwachs seit 2007 stets geringer aus und erreichte im Jahr 2011 noch 3,4 % (734 Personen). In einer genaueren Analyse dieser Kohorte können die folgenden Entwicklungen für Trier festgehalten werden (vgl. Abb. 10):

Abb. 10



Quelle: Statistisches Landesamt, Bad Ems (Stand: 28.02.2013) und eigene Berechnungen.

- Die Gruppe der 65- bis 70-Jährigen hat von 2000 bis 2005 von 4,9 % auf 5,7 % zugenommen (+865 Personen). In den Folgejahren bis 2011 ist ihr Anteil jedoch auf 3,7 % der Gesamtbevölkerung gesunken (-1.813 Personen).
- Der Anteil der Gruppe der 70- bis 80-Jährigen an der Gesamtbevölkerung bewegt sich im gesamten Zeitraum recht einheitlich zwischen ca. 8 % und 9 %, wobei der Tiefstwert im Jahr 2006 (8.396 Personen) zu verzeichnen ist.
- Die Entwicklung der 80-Jährigen und Älteren zeigt einen nahezu kontinuierlichen Zuwachs von anfangs 4,5 % (4.443 Personen) auf 5,5 % (5.817 Personen) im Jahr 2011.

Hieraus kann für Trier zusammenfassend festgehalten werden, dass die Zahl der jüngeren Senioren seit 2006 abnimmt, wohingegen die Zahl der Senioren ab 70 Jahren zwar langsam, aber stetig zunimmt.

Fazit

Die natürliche Bevölkerungsbewegung weist zwischen 2000 und 2011 eine negative Bilanz auf. Für die Wanderungsbewegung ergibt sich hingegen überwiegend ein positiver Saldo, sodass im Ergebnis bis heute die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Trier im genannten Beobachtungszeitraum im Allgemeinen von Überschüssen geprägt ist, die jedoch jährlichen Schwankungen unterworfen sind.

Der Einwohnerzuwachs in der Stadt Trier beläuft sich zwischen 2000 und 2012 (30.06.) auf 5.828 Personen (5,9 %), der jedoch – und dies muss betont werden – zu einem großen Teil auf die Einführung der Zweitwohnungsteuer zurückzuführen ist. Wird das Jahr 2006 ausgeklammert, so ergibt sich lediglich ein Bevölkerungszuwachs von 0,4 % (433 Personen) zwischen 2000 und 2005, bzw. von 1,7 % (1.720 Personen) zwischen 2006 und dem 30.06.2012.

Die Altersgruppe der unter 20-Jährigen nimmt über den gesamten Zeitraum hinweg ab. Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter nimmt hingegen relativ stark zu. Für die 65-Jährigen und Älteren ist bis zum Jahr 2007 ein schneller Anstieg zu beobachten, der in den Folgejahren wieder abschwächt.

5 Ausblick

Der vorliegende Bericht basiert auf den amtlichen Daten des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz und stellt die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Trier zwischen den Jahren 2000 und 2012, d. h. rückblickend, dar.

Die Zahlen dieses Rückblicks über einen Zeitraum von 12 Jahren werfen die Frage auf, wie sich die Bevölkerung in der Stadt Trier in Zukunft weiterentwickeln wird. Auch hierzu stellt das Statistische Landesamt Daten (Ergebnisse der dritten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung) zur Verfügung, die in einem gesonderten StadtFokus präsentiert und diskutiert werden.

Die Analyse und Vorausschau der Bevölkerungsentwicklung ist für vielfältige politische Entscheidungen bedeutsam, insbesondere im Bereich der (zielgruppenausgerichteten) Investition und Unterhaltung von Infrastrukturen und Einrichtungen (von Kindertagesstätten, Kindergärten, Schulen bis hin zu Senioreneinrichtungen).